

**METROPOLEN ALS ORTE DER BEGEGNUNG
UND ISOLATION: INTERKULTURELLE
PERSPEKTIVEN AUF DEN URBANEN RAUM
ALS SUJET IN LITERATUR UND FILM. Hg. von
Ernest W. B. Hess-Lüttich, Nilüfer Kuruyazici, Şeyda
Zil, Mahmut Karakuş. Frankfurt am Main u.a.:
Peter Lang 2011, 726 S., ISBN: 978-3-631-61146-3**

Delia COTÂRLEA

Lekt. Dr.: Transilvania-Universität Braşov/Kronstadt;
E-mail: delia_cotarlea@yahoo.com

Abstract: The present paper focuses on the importance of urban space within cultural and literary studies. The review presents one of the newest studies in the field – METROPOLEN ALS ORTE DER BEGEGNUNG UND ISOLATION: INTERKULTURELLE PERSPEKTIVEN AUF DEN URBANEN RAUM ALS SUJET IN LITERATUR UND FILM that analyses in its 726 pages the concept of space related to important world metropolises from a literary, cultural, social point of view. Most of the research stresses the importance the multi- and cross-cultural relations that are a constitutive element for spaces of big cities.

Key-words: multiculturalism, cross-cultural relations, space of metropolises, urbanity

In den letzten Jahren konnte ein wachsendes Interesse für den Bereich topografischer Forschungen festgestellt werden, die Epoche des berühmten „spatial turn“ wurde schon von Michel Foucault 1967 in seinem Aufsatz „Andere Räume“ angedeutet: „Hingegen wäre die aktuelle Epoche eher die Epoche des Raumes. Wir sind in der Epoche des Simultanen, wir sind in der Epoche der Juxtaposition, in

der Epoche des Nahen und des Fernen, des Nebeneinander, des Auseinander. Wir sind, glaube ich, in einem Moment, wo sich die Welt weniger als ein großes sich durch die Zeit entwickelndes Leben erfährt, sondern eher als ein *Netz, das seine Punkte verknüpft und sein Gewirr durchkreuzt.*“ (Michel Foucault, *Andere Räume*, S. 34).

Die Gesellschaft für interkulturelle Germanistik griff das Thema der weltweit fortschreitenden Urbanisierung auf und veranstaltete einen Kongress in Istanbul, aus dem 2011 der Band zum einschlägigen Forschungsbereich – *Metropolen als Ort der Begegnung und Isolation. Interkulturelle Perspektiven auf den urbanen Raum als Sujet in Literatur und Film* – hervorging.

Im Mittelpunkt der Studiensammlung steht, wie schon der Titel suggeriert, die Metropole aus literarischer, sprachlicher, soziologischer, kultureller sowie historischer Perspektive betrachtet. Dass die Metropolenforschung einen interdisziplinären Ansatz notwendig macht, wird in dem hier besprochenen Band offensichtlich. Den Aufsätzen liegt, laut Klappentext, ein „dynamischer Begriff des Urbanen als Ort der Begegnung disperser Gruppen von Menschen der unterschiedlichsten Kultur und Herkunft“ zu Grunde. So entstehe ein Mega-Ort der Multikulturalität durch Migration und Vernetzung.

Der 726-Seiten starke Band umfasst 44 Beiträge und behandelt Schwerpunkte wie Wandel des Raumbegriffs, Dynamik der Großstadt, Metropole als Lebensraum, Wahrnehmungsmuster der Großstadt, der Mensch in der Masse und seine Isolation, Erfahrung und Darstellung der Großstadt in der Literatur, die heutige Mega-Stadt im Hinblick auf Migrationsbewegungen, Entstehen von polyglotten Gesellschaften, Entstehen von hybriden Sprachen, sprachwissenschaftliche und kultursoziologische Aspekte des Phänomens Großstadt, sowie kultur- und medienwissenschaftliche Analysen von urbanen Großräumen und Großstadtbildern in der Übersetzung.

Die Beiträge wurden zu fünf Rahmenthemen gebündelt: Konzeptualisierungen des Urbanen, Literarische Ansichten von Berlin, Großstädte in Deutschland: Literarische Topografien des urbanen Raums, Europäische Metropolen als literarisches Thema, Metropolis global.

Der Schwerpunkt *Konzeptualisierung des Raumes* umfasst zehn Aufsätze, die sich vielschichtig mit Perspektiven des urbanen Raums auseinandersetzen: aktuelle humangeografische und raumsoziologische Aspekte der Interkulturalität als Kategorie des sozialen Raums, Einfluss des städtischen Lebens auf die mittelalterliche deutsche und arabisch-islamische Literatur anhand von Gattungen und Themen, Deutsche im Konstantinopel des 16. Jahrhunderts anhand von Reiseberichten und Stammbüchern, Erdbeben als Metapher und Bedrohung in der Literatur im Lichte der Romane *Deprem* (Erdbeben) von Zeyyat Selimoglu und *Das Beben* von Martin Mosebach. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der expressionistischen Stadt, mit der Individualisierung der Masse bei Heine und E.T.A. Hoffmann, mit der Metropole als Intertext beim Dichter Breyten Breytenbach, mit der Beziehung zwischen der futuristischen Stadt und dem technischen Raum, mit Rassismus in der Großstadt, sowie mit der Stadt als Utopie und Dystopie.

Das zweite große Kapitel des Sammelbandes stellt Berlin in den Mittelpunkt. In den Studien geht es um grenzüberschreitende urbane Lebensräume am Beispiel einer Untersuchung Berlins nach dem Mauerfall und Stettins nach 1945, um Kriegserfahrungen in der Metropole Berlin im Tagebuch *Eine Frau in Berlin*, um Formen der Fremdheit als „Klein-Amerika“ in Aras Örens *Berliner Trilogie*. Weitere Beiträge sind deutsch-türkischen Autoren und deren Perspektive auf Berlin gewidmet: der Berliner Mauerfall in dem Roman *Selam Berlin* von Yadè Kara, Räume bei Yadè Kara und Emine Sevgi Özdamar. Um der Interdisziplinarität der Raumforschung gerecht zu werden, wird das Bild Berlins durch eine Studie, die sich auf Raum, Verkehrsmöglichkeiten in der Großstadt und die sich daraus entwickelnde menschliche Interaktion bezieht, ergänzt. Außerdem bieten zwei weitere Studien zusätzliche Betrachtungsperspektiven: Berlin als Metropole aus der Perspektive der litauischen Provinz anhand von literarischen Aufzeichnungen, sowie Berlin als interkulturelle Bühne gleichzeitig realer und imaginärer „erlebter Räume“ bei Emine Sevgi Özdamar und Wladimir Kamminer.

Der dritte große Schwerpunkt liegt auf den Großstädten in Deutschland. Zwei Aufsätze behandeln Metropolenfilme des

deutsch-türkischen Regisseurs Fatih Akin vom Standpunkt des neu entwickelten Konzepts des *accented cinema*, sowie die Vision Fatih Akins von der Großstadt als facettenreichem Lebensraum. Die deutsche Großstadt wird ebenso aus dem Blickwinkel der Provinz betrachtet, und zwar in der Dichotomie zwischen einem eher ländlich-väterlichen Auge und unabhängigen Protagonistinnen der Großstadtszene. Weitere ins Augenmerk gefasste Großstädte in Deutschland sind München und Leipzig. München wird aus einer multikulturellen Perspektive als Literaturstadt der Zugewanderten, Migrantinnen und Asylanten beleuchtet, das Stadtbild Leipzigs wird anhand von Kriminalromanen untersucht. Außerdem beinhaltet das Kapitel zu deutschen Metropolen eine Auseinandersetzung mit der Raumkonzeption der Ortlosigkeit in Terèzia Moras Roman *Alle Tage*. Die Funktion der Reiseliteratur für topografische Untersuchungen wird in einem Aufsatz zum Deutschlandbild in der türkischen Reiseliteratur anhand von Ahmet Hasims *Frankfurter Reisebericht* hervorgehoben.

Die weiteren neun Untersuchungen sind europäischen Metropolen gewidmet: die osmanische Metropole mit Türkenbildern und Armenier-Pogromen im wilhelminischen Roman Rudolf Windaus *Ein unglückliches Volk*, Istanbul als Großstadt mit einem anderen Gesicht anhand des Romans *Honigberg* von Latife Tekins, London als unterirdisches Babel bei den Autorinnen Yadè Karas und Leila Sebbar. Madrid wird aus der Perspektive der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur zum Bürgerkrieg beleuchtet, die Wirkung von Döblins Berlin und Pessoa's Madrid auf die Bewusstseinsbildung des Menschen zu Beginn des 20. Jahrhunderts untersucht. Auch dem Norden Europas werden die Aufsätze gerecht. Anhand von dystopischen Helsinki-Bildern in der Arbeiter-Filmtrilogie von Aki Kaurismäki wird eine Ästhetik gegen das Mainstreamkino veranschaulicht. Die letzten drei Beiträge beschäftigen sich mit mittelosteuropäischen Großstädten: Budapest als vielstimmige und viel-sprachige Metropole bei Franz Fühmann, die Großstadt Warschau in der deutschsprachigen Literatur, sowie Günter Grass' Danzig als Erkenntnis-, Erfahrungs- und Erinnerungsraum.

Der Sammelband wird von einem dichten Kapitel zu Großstadtlandschaften – Megalopolis abgerundet. Der Schwerpunkt *Megalopolis global* umfasst sieben Aufsätze, die Bombay, Delhi, Bangalore, Kairo, Johannesburg, New York und Mexiko City gewidmet sind. Bei Bombay wird die Frage gestellt, ob eine Megalopolis wegen ihrer Multidimensionalität und Disparatheit überhaupt noch erzählt werden kann, Kairo sei im Werk des Autors Nagib Machfus im Gegensatz zur Simmelschen urbanen „Verfeinerung des Nervenlebens“ noch vom religiösen Gefühl der Bewohner geprägt, bei Johannesburg wird auf die soziale Fragmentierung und Zersplitterung von Lebenswelten eingegangen, New York wird aus der Perspektive deutscher Emigranten betrachtet, Manhattan als Kartografie des globalen Ichs, wobei in Mexiko City chaotische Zustände zu finden sind, wo „Rituale des Chaos“ womöglich einen Neubeginn bedeuten.

Dass mit diesem Band viele Fragen zur Konzeption und Darstellung des Raums sowie zum Wandel des Raumbegriffs beantwortet werden, ist offensichtlich. Metropolen als Lebensraum, Wahrnehmungsmuster großer Städte, Metropolen in Film und Text, Metropolen weltweit sind nur einige Schwerpunkte in der vorliegenden Studiensammlung, die beweisen, dass *Raum* eigentlich multidimensional und somit inter- und transdisziplinär verstanden werden sollte.